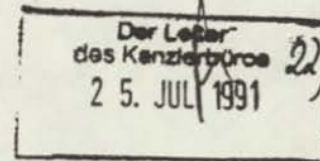


Bonn, den 25. Juli 1991

318

335



A. Über  
Herrn Chef des Bundeskanzleramtes  
Herrn Bundeskanzler

*K 2512*  
*25. JUL 91*

*i. V. 1/25.*

Betr.: Ihr Telefongespräch mit Präsident Gorbatschow am 24. Juli 1991,  
15.00 Uhr

Anlg.: - 1 -

Hiermit lege ich Ihnen von VLR I Bitterlich gefertigten Vermerk über o.a.  
Gespräch mit der Bitte um Billigung vor.

Ich gehe davon aus, daß dieser Vermerk nur Herrn Staatssekretär Köhler  
und der Abteilung 4 zur Kenntnis gebracht werden soll.

*Hartmann*  
( Dr. Hartmann )

*Hartmann*

2. ab an St Köhler i. AL4  
3 z.d.A.

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident Gorbatschow am 24. Juli 1991, 15.00 Uhr

Der Bundeskanzler spricht zunächst den Wirtschaftsgipfel in London an. Er sei sehr zufrieden über Verlauf und Ergebnisse des Gespräches. Dies sei zu diesem Zeitpunkt die richtige Dimension gewesen. Jetzt gelte es, nachzuarbeiten. Er schlage dem Präsidenten vor, in ungefähr vier Wochen erneut miteinander ein Telefongespräch zu führen. Er gehe jetzt in Urlaub; wenn etwas wichtiges anstehe, sei er jederzeit für den Präsidenten erreichbar. Weiterhin wolle er vorschlagen, daß Staatssekretär Köhler, der das Gespräch mithöre, im September zu Präsident Gorbatschow komme. Er nehme an, daß der Präsident mit der Parteireform jetzt viel zu tun habe.

Der Präsident erwidert, er sei völlig der Auffassung des Bundeskanzlers im Hinblick der Bewertung von London. Man habe dort einen wichtigen Anfang für einen wichtigen Prozeß gelegt. Er wolle sich ausdrücklich bei ihm, bei Präsident Mitterrand und Ministerpräsident Andreotti dafür bedanken, daß dies so gelaufen sei.

Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß dies vorher mit Präsident Mitterrand und Ministerpräsident Andreotti abgesprochen gewesen sei. Er habe gestern Präsident Mitterrand getroffen, der ebenfalls mit London sehr zufrieden gewesen sei. Er werde im September wahrscheinlich Präsident Bush sehen; er gehe davon aus, daß wir auch mit den USA weiterkommen werden.

Der Präsident erwidert, er werde die Gelegenheit nutzen, wenn Präsident Bush Ende des Monats nach Moskau komme. Gestern habe man die Beratungen zur Vorbereitung des Unionsvertrages abgeschlossen. Diese hätten bis drei Uhr morgens andauert. Insgesamt seien sie positiv verlaufen. Jetzt habe



man endgültig entschieden, daß der Unionsvertrag in der nächsten Zeit zur Unterzeichnung vorgelegt werde. Gestern sei auch der Präsident von Armenien, Petrosjan zu ihnen gestoßen. Auch er wolle sich am Vertrag beteiligen. Er habe alle über den Verlauf und die Ergebnisse des Wirtschaftsgipfels in London unterrichtet; sie seien zufrieden gewesen. Der Bundeskanzler habe Recht, daß es jetzt darum gehen müsse, zu organisieren, wie wir weiter vorankommen. Er stimme dem Besuch von Staatssekretär Köhler im September zu.

Der Bundeskanzler fragt, ob der Präsident mit dem Unionsvertrag fertig werde.

Der Präsident entgegnet, er habe gestern schon ein Datum für die Unterzeichnung festlegen wollen. Er habe jedoch Rücksicht nehmen wollen auf die Ukraine - der Bundeskanzler kenne die Probleme. Daher habe man sich darauf verständigt, die Unterzeichnung in nächster Zeit vorzunehmen. Die Ukraine habe sich sehr aktiv am Gespräch beteiligt und gebeten, daß sie zunächst mit ihrem Parlament reden könne. Er habe darauf Rücksicht nehmen wollen.

Der Bundeskanzler betont, der Präsident habe in London bemerkt, wie wichtig das Zustandekommen des Unionsvertrages sei.

Der Präsident erläutert, daß der Text fertig sei. Die endgültige Fassung werde heute paraphiert. Morgen werde er sie auch in der Plenarsitzung mit der Partei erläutern.

Der Bundeskanzler fragt nach dem Ausgang der Beratungen über die Reform in der Partei.

Der Präsident erläutert, man habe sich an sich vorgenommen, bereits jetzt das neue Parteiprogramm zu verabschieden. Der Erlaß von Jelzin, Parteiaktivitäten in den Betrieben zu verbieten, habe zu Spannungen geführt. Man habe an ihn die Forderung gerichtet, den Erlaß von Jelzin rückgängig zu machen, da dieser verfassungswidrig sei. Er habe betont, daß zunächst das Parteiprogramm beraten und beschlossen werden solle. Ende 1991 solle dann die formelle Verabschiedung durch einen Parteikongreß erfolgen. Der

Bundeskanzler wisse, daß die Entwicklung ruckartig verlaufe, er sei auf alles vorbereitet. Er sei sicher, in der Plenarsitzung die Zustimmung zum Entwurf zu erhalten. Danach solle in der Öffentlichkeit eine breite Diskussion erfolgen.

Der Bundeskanzler hebt hervor, er drücke dem Präsidenten die Daumen und fragt nach den Urlaubsplänen des Präsidenten.

Der Präsident erläutert, daß er nach dem Abschluß des Besuches von Präsident Bush Anfang August Urlaub machen werde.

Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß er noch eine andere Sache ansprechen wolle. Er werde Staatssekretär Köhler einen Brief mitgeben, und zwar in einer Sache, an der er von der Partei her interessiert sei. Der Parteivorsitzende in Schleswig-Holstein unterhalte guten Kontakt mit dem Oberbürgermeister von Kaliningrad, Toropov, und versuche, eine vernünftige Beziehung aufzubauen. Er sei sich bewußt, daß dies politisch auf beiden Seiten nicht einfach sei, halte dies aber für einen vernünftigen Ansatz. Er bitte den Präsidenten, persönlich zu überprüfen, ob er hilfreich sein könne.

Der Präsident betont, er werde den Wunsch des Bundeskanzlers positiv prüfen.

Abschließend tauschen der Präsident und der Bundeskanzler gute Wünsche und Grüße, auch an die Ehefrauen, aus.

Bitterlich  
( Bitterlich )